

### Oesterreichisch-ungarische Kriegsgefangene in Serbien.

Man schreibt aus Saloniki, 21. Dezember: Die serbische Regierung ließ vor einiger Zeit eine Anzahl österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener über Saloniki nach Monastir schaffen, und zwar zusammen mit serbischen Verwundeten. Die daraufhin vom Athener Kabinett eingeleiteten Schritte hatten zur Folge, daß die Serben diese Kriegsgefangenen an die griechische Regierung ausliefern mußten, welche sie bis zum Schlusse des Krieges in Mazedonien unterbringen wird. Die erste Staffell dieser Gefangenen (54 Mann) traf am 21. Dezember hier ein. 43 Mann wurden in der Gendarmerieschule, 11 Mann im Militärspital untergebracht. Neun Mann leiden noch an ihren Wunden, zwei sind an Fieber nicht unbedenklich erkrankt. Die den Gefangenen seitens der griechischen Behörden zuteil werdende Behandlung ist vollständig human und befriedigend. Die Gefangenen hatten von den Serben viel zu leiden und waren recht froh, als sie den Griechen anvertraut wurden. Sie haben nun hier einige Tage Ruhe und werden sodann nach Syra geschafft. Sowohl der Gendarmeriekommandant Herr Παπαϊουνοβ, als der Kommandant der Gendarmerieschule und der Chefarzt des Militärspitals nehmen den regsten Anteil an dem Zustande der Gefangenen. Der österreichisch-ungarische Generalkonsul Herr v. Kwiatkowski besuchte die Schule und das Spital, um sich nach den Bedürfnissen der Gefangenen zu erkundigen und für sie Vorforge zu treffen. Die österreichisch-ungarische Kolonie nimmt sich der Gefangenen gleichfalls nach Kräften an. Seit her trafen ungefähr 700 österreichisch-ungarische Kriegsgefangene, die sich in leidlich gutem Zustande befanden, über Perlepe in Monastir ein. Das beweist, daß die Serben davon Abstand nehmen, weitere österreichisch-ungarische Kriegsgefangene über Saloniki nach Monastir zu schicken.